Attraktivitätsforschung

Liebe Leser des *Journal für Ästhetische Chirurgie*,
liebe Kollegen der GÄCD,

es ist schon erstaunlich, dass wir unser ärztliches Handeln gern in den Dienst der „ästhetischen Chirurgie“ stellen und dabei jeden erdenklichen Aufwand betreiben – bei der Frage nach den konkreten Zielen unserer Handlung dann aber oftmals sehr allgemein und wenig konkret werden.

„Einfach gut aussehen ... und einfach unseren Patienten helfen, besser auszu-sehen ...“ – reicht das aus, um das Ziel einer Behandlung zu definieren? Liegt Schönheit wirklich und ausschließlich „im Auge des Betrachters“ und ist alles eine Frage der subjektiven Wahrnehmung? Die gibt es zweifelsohne, aber im wissenschaftlichen Kontext ist es mühsam, auf dieser Grundlage Behandlungsnormen zu entwickeln und Methoden zu vergleichen.

Um wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen, müssen wir unser Handeln hinterfragen und rationale Gründe für die Auswahl und Durchführung einer bestimmten Behandlungsform benennen. Daher sollten wir uns zunächst auch der Frage stellen, wie Ästhetik im medizinischen Sinn definiert werden kann und wie sie unsere Psyche beeinflusst.

» Wir sollten uns der Frage stellen, wie Ästhetik im medizinischen Sinn definiert werden kann

Das führt uns unweigerlich zur Frage der Wahrnehmung der Ästhetik und dem Phänomen der Attraktivität, d. h., in welcher Weise wir von der Ästhetik anderer Menschen angezogen werden. Hier öffnen

sich einige spannende Wege, die zu den ursprünglichsten Fragestellungen unseres Daseins und den Motiven unseres Handelns überleiten. Von der Ästhetik gelangen wir über die Erforschung der Attraktivität in die psychologischen Grundmuster unseres Lebens.

Die moderne Attraktivitätsforschung ist am ehesten in der Psychologie und Anthropologie angesiedelt – also nicht unbedingt in der Nähe unserer Ausbildung. Daher ist es umso spannender für uns, die aktuellen Erkenntnisse dieser Wissenschaft zu verfolgen.

Mit seinem Artikel zum Thema „Wie viel Gewicht liegt im Gesicht?“ demonstriert *Daniel Re* sehr eindrücklich, wie die Wahrnehmung ästhetischer Merkmale wissenschaftlich untersucht werden kann.

Daneben berichten wir aber auch von wissenschaftlichen Neuigkeiten aus anderen Bereichen der ästhetischen Chirurgie.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und anregende Lektüre dieses Journals

Dr. Dr. Frank Muggenthaler,
Schriftleiter

Dr. Elisabeth Oberzaucher,
Gastherausgeberin

Korrespondenzadresse

Dr. Dr. F. Muggenthaler
Praxis für Gesichtschirurgie
Blumenrain 12, 4051 Basel
Schweiz
office@muggenthaler.net

Einhaltung der ethischen Richtlinien

Interessenkonflikt. F. Muggenthaler und E. Oberzaucher geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht. Dieser Beitrag beinhaltet keine Studien an Menschen oder Tieren.